



Beim großen Finale sind alle vereint, egal ob Räuberbande oder Hofstaat. Möglich gemacht wird das durch die ungewöhnliche Freundschaft zwischen der Räubertochter Lilly (Nicole Klünsner) und der Prinzessin Waltraud-Florenzia-Gertrude III. von Hohennas (Livia Ernst).

Fotos: Pfeiffer



# Den Kindern Mut machen

**Kindermusical-Premiere** | Seit drei Jahren erleben die Musicals des Vereins Rabauki nun schon ihre Premieren in Hollabrunn, ein Vergnügen für die Kinder auf und vor der Bühne.

Von Christian Pfeiffer

**HOLLABRUNN** | Kindertheater ist im Bezirk ein rares Gut, zumal gute Unterhaltung für junge Menschen. Regelmäßig und mühelos scheint dies dem Verein Rabauki zu gelingen. Die Geschichten um das mutige Mädchen Lilly haben zumeist einen gemeinsamen Nenner, nämlich den Kindern Mut zu machen und sie in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

Dass die Verantwortlichen, Juci Janoska und Nikolaus Stich, dieses Ziel erreichen, ist bei den Aufführungen deutlich zu sehen. Mit ein Grund für das Vertrauen, das ihnen die Kinder entgegenbringen, ist, „dass wir die Kinder ernst nehmen“, so Janoska und Stich einmütig.

Der beste Beweis war die Premiere von „Lilly und die Räuber“ am Samstag im Hollabrunner Stadtsaal. Die Geschichte, die sich Juci Janoska diesmal ausgedacht hat, ist ausgesprochen sympathisch. Zwei Mädchen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, wollen beide nicht das Leben führen, das ihre Eltern ihnen aufzwingen

wollen. Die Räubertochter Lilly will niemanden ausrauben und schon gar niemandem wehtun. Und die Prinzessin mit dem absurd langen Namen Waltraud-Florenzia-Gertrude III. von Hohennas lehnt die Oberflächlichkeit, Arroganz und Hartherzigkeit ihrer Mutter zutiefst ab.

So macht das Schicksal sie zu Freundinnen und sie überlegen gemeinsam, wie sie ihren Eltern eine Lektion erteilen können. Schlau, wie die beiden Mädchen sind, und durch Mithilfe der schaurigen Sumpfhexe, geht ihr Plan auf und die Königin findet sich „in einem Morast aus Freundschaft wieder“.

Es ist genau dieser unaufdringlich vermittelte Appell an die Kinder, mit Fantasie und durch Freundschaft die Welt ein kleines Stück besser zu machen, die die Arbeiten von Rabauki auszeichnen.

Nikolaus Stich, der auch als entzückend verrückter Hofnarr bezaubert, hat als Regisseur und Choreograf des Musicals ganze Arbeit geleistet. Dass er Menschen zum Spielen verführen kann, merkt man besonders in der kleinen, aber hinreißenden



Hofnarr Nikolaus Stich (M.) bringt dem Hofstaat das Tanzen bei.

Rolle des „stotternden Heinzis“. Die schwungvolle Musik, die ebenfalls aus der Feder von Juci Janoska stammt, lässt an Längeweile erst gar nicht denken. Fantasie wurde zudem auch bei den Teams der Kostüme und der Bühne großgeschrieben. Und die Gestaltung des Lichts tat ihr Übriges, den Stadtsaal in eine Zauberswelt zu verwandeln.

Die Produktion wird nun seine Reise nach Bruck an der Leitha fortsetzen, wo am 3. Oktober gespielt wird, und ist ab Ende November im Wiener Theater Akzent zu sehen. Der Applaus und der Jubel der kleinen und nicht mehr ganz so kleinen Zuschauer bei der Premiere in Hollabrunn war jedenfalls eindeutig.